

die Möglichkeit dieses Bauwerkes anerkennt, sich angesichts der beträchtlichen Ausgabe zögernd verhält und die Sache zu verziehen sucht.

Zur der Fortsetzung des Großen Rates vom Jahre 1903 wurde die Einreichung einer Motion erwähnt, mit dem Namen Montanach und andern 21 Unterzeichnern, welche den Staatsrat ersucht, bei Anlaß der Reparaturen der Gasterbrücke, zugleich das Studium einer Fängebrücke bei Petrolles zu verbinden und dem Großen Rate diesbezügliche Pläne vorzulegen.

In der Sitzung vom 16. November 1898 nimmt die gesetzgebende Behörde Kenntnis von zwei neuen Petitionen.

Es sahien damals, als ob die Initianten der Petitionen einen guten Schritt vorwärts getan hätten. Hr. Carbinat, Direktor der öffentlichen Arbeiten erklärte nämlich: „Verkehr der Straße Freiburg-Petrolles ist zu besorgen, daß die hierzu eröffnete laufende Rechnung so schnell wie möglich getilgt werden muß; denn nachher haben wir uns mit dem Bau der Petrollesbrücke zu befassen, um der interessierten Bevölkerung Genugtuung zu verschaffen. Diese Bewilligung drängt uns; sie ist eine Petition um die andere ein, und wir müssen schließlich damit rechnen.“

Im Dezember 1898 unternimmt das Baudepartement Vorbereitungsarbeiten, um die Grundlage zur Eröffnung eines Wettbewerbes zu schaffen.

In der Großenratssitzung vom 19. Mai 1899 interpelliert Hr. Großerat Gendre, warum unterläßt man den H. P. Montanach und Heynald, den Staatsrat, indem er ihm die verschiedenen Petitionen mit ungefähr 3000 Unterschriften im Erinnerung bringt.

Der Redner beruht vor allem, daß wir es mit einer unvollständig gekannter Bevölkerung zu tun hätten, die sich der Schwierigkeiten, die sich dem Staat entgegenstellten, wohl bewußt war. Aber diese Bevölkerung besaß sich, daß, wenn es sich um die Petrollesbrücke handelte, die vollziehende Behörde sich einer außerordentlichen Anstrengung befleißige.

Hr. Staatsrat Carbinat, Direktor der öffentlichen Bauten, antwortet, daß die Vorarbeiten bereits seit 7 bis 8 Jahren beendet seien. — Das erste Projekt sah eine Brücke im Talgrunde vor, über Mittel- und Klein-Merensbach. Wenn man ein vom Lande nächstes Wert vorzuziehen will, das Jahrzehnte seine Dienste zu leisten hat, muß der Bau vom Rande der Böschung aus durchgeführt werden.

Dies bedingt aber eine ganz bedeutende Ausgabe, die ich auf mindestens 2 Millionen Franken schätze. Dies gibt dem verantwortlichen Leiter der Geschäfte zu denken.

Hr. Carbinat verweigert die Interpellanten, daß er in der nächsten Kammerperiode ein Kreditgesuch stellen würde, welches Eröffnung eines Wettbewerbes mit Auszeichnungen für die besten Arbeiten.

Im Laufe der Sitzung vom 18. November 1899 greift Hr. Großerat Gendre die in den erwähnten Petitionen enthaltenen Schritte wieder auf und wundert sich, weshalb zu wissen, daß der Kredit von Fr. 20,000, welcher gewährt wurde, um Vorarbeiten vorzunehmen, im Budget von 1900 nicht vorgesehen ist.

Die hauptsächlichsten, von der Regierung vorgebrachten Argumente, um die Verschiebung der Frage noch einmal zu begründen, bestanden in den hohen Baukosten, die nach Hrn. Pithon auf Fr. 3,000,000 einzuschätzen gewesen wären.

Hr. Carbinat wünschte, daß das Studium der Brücke auch die Eisenbahnfrage umfasse, was zur Folge hätte, daß diese beiden Fragen verknüpft würden.

Nichtsdestoweniger acht die Frage des Brückensbaus bei der Bevölkerung ihren Weg. — Die Vereinigung der Ingenieure und Architekten nimmt sich derselben ernstlich an. Wir sehen sie in den Protokollen der Jahre 1900, 1901 und 1902 vertreten.

Am 28. November 1901 gibt der Verhandlungspräsident, Hr. Staatsrat Carbinat, Kenntnis von den drei Projekten, welche vom Baudepartement ausgearbeitet worden waren. (Fortsetzung folgt.)

Die Glaubensfeindschaft des Sozialismus

... Und daß der allgemeine Sozialismus rein rationalistisch ist, hat seinen Grund nicht nur darin, daß sein theoretischer Begründer, Karl Marx, ihn auf eine verstandesmäßige Basis gestellt hat, sondern es liegt dies auch in seiner Strategie, gegen alles Irrationale, gefühlsmäßig Überkommenes, im Unbewussten und Transzendentalen Widerstand anzukämpfen. Denn der Sozialismus will die Positionen der Gesellschaftsordnung zum Sturz bringen und weiß, daß er zuerst ihre Fundamente, nämlich das in der äußeren und in der seelischen Tradition Verankerte, Triebmäßig-Gewordene untergraben muß, bevor die Stellung summiert ist. Darum sind naturgemäß die sozialistischen Kreise der Anknüpfung und Entwicklungsboden aller antireligiösen, atheïstischen, feier: antikirchlichen Meinungen.

„Trahan Sababron über „Die allgemeine europäische und die jüdische Kulturtradition“ in der Monatschrift „Der Jude“, November 1919).

Ausland

Kamenoff und Krajin bei Lloyd George. 11. Sept. ag. (U.) Die russischen Sozialreformer Kamenoff und Krajin hatten am Freitag eine lange Unterredung mit dem Premierminister Lloyd George. Kamenoff verabschiedete sich, da er morgen nach Moskau verreise, um über die englisch-russische Lage Bericht zu erstatten. In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß keine weitere Schwierigkeiten entstehen werden.

Eine belgische Note an den Völkerbund. Brüssel, 11. Sept. ag. (Savas.) Das Blatt „Derrière le Front“ meldet, daß die belgische Regierung eine Note an den Völkerbundrat richtete, in welcher der deutsche Protest bezüglich der Rückkehr von Gasper und Ralmedy an Belgien zurückgewiesen wird. Die Note schließt mit der Erklärung, daß Belgien entschlossen ist, von Deutschland die gewissenhafte Erfüllung seiner Vertragspflichten zu fordern.

Die japanische Delegation an der Völkerbundskonferenz. Genf, 11. Sept. ag. Die Delegierten Japans für die Völkerbundversammlung in Genf werden sein: Baron Sagashi, Botschafter in London, Graf Jishi, Botschafter in Paris, und Baron Nagata. Die Delegation wird begleitet sein von etwa 30 Mitarbeitern und Sekretären, darunter mehrere Minister und Diplomaten.

Aus Amerika. New-York, ag. (U.) In den Erörterungen für den Senat wurden viele alle Abgeordnete beider Parteien geschlagen. Die Allgemeinheit legt ein entscheidendes Verlangen nach neuen Männern an den Tag. Der republikanische Senator Moses wurde wieder gewählt, obwohl bekannt ist, daß er ein äußerst entschiedener Gegner des Frauenstimmrechts und des Völkerbundes ist. Dies ist ein weiterer Beweis, daß ein großer Teil der Amerikaner die frauenrechtliche Bewegung ablehnen. In Georgia haben die Wähler ebenso ungünstige Resultate für die Demokraten erzielt. Von den drei Kandidaten hatte der Vertreter des Völkerbundes nur einen sehr mäßigen Erfolg, während der gegenwärtige Senator Schmidt, der für die Annahme des Völkerbundes mit den bekannten Lobgeschenken votierte, zweiter war. Der Sieger dagegen war der wohlbekannte Redakteur Watson, der den Völkerbund auf das aller Schärfste angriff und bekämpfte. Die Folge davon ist, daß die Hoffnung der demokratischen Partei ganz beträchtlich gesunken ist.

New-York, 11. Sept. ag. (U.) Die Streikunterbrechungen des New-Yorker Stroh haben ergeben, daß immer noch 200,000 Eisenbahnarbeiter streiken. Auch die Farmarbeiter streiken von Zeit zu Zeit. Falls es nicht gelingen sollte, der Bewegung auf irgend eine Weise Einhalt zu gebieten, besteht große Gefahr eines dauernden Generalstreiks. Präsident Wilson hat den Kohlenarbeitern mitgeteilt, daß er die Frage der Lohnsteigerungen nicht wieder angehen werde, da der Streik gegen seinen Rat weitergeführt wird.

Die Metallarbeiterbewegung in Italien. Mailand, 11. Sept. ag. (Savas.) Der Ausschuss des allgemeinen Ausschusses diskutierte am Freitag nachmittag die verschiedenen Vorschläge zur Lösung des Metallarbeiterkonflikts. Die Sitzung wurde um 8 Uhr abends während zwei Stunden unterbrochen und dann in der Nacht fortgesetzt.

Die „Tribuna“ äußert sich optimistisch, denn die Tatsache, daß die beiden Parteien in Fühlung stehen und unterhandeln, berechtigt zu Hoffnung, daß eine Verständigung möglich sein wird.

Zwischenfall in Wiesbaden. Berlin, 11. Sept. ag. (Wolff.) Zu dem Verhalten des französischen Generals Nordac in Wiesbaden äußert die mehrheitlich sozialistische Korrespondenz, der Zwischenfall habe sich nicht in einem Theater oder einem Kurhaus, sondern auf der Kurterasse zugegetragen. Zu einer Beurteilung der Feuertat waren ausdrücklich Vertreter der rechtsrheinischen Presse geladen worden. Die von der Stadt aufgestellte Liste war dem Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen vorgelegt worden. Die Teilnahme der Journalisten war ausdrücklich angeordnet worden, um die Pressevertreter von dem tabulierten Verhalten der französischen Truppen zu überzeugen. Als der Wiesbadener Gouverneur, General Nordac, die deutschen Journalisten auf der Kurterasse erblickte, erregte ihn dieses so, daß er unvenünftig ihre Entfernung verlangte. Die Deutschen mußten das Kurhaus sofort verlassen.

Indischer Nationalkongress. London, 11. Sept. ag. (U.) Der indische Nationalkongress nahm einstimmig den von Gandhi beantragten Beschluß der Non-Cooperation, dessen Bewusstseinsbildung gestern vom Komitee empfohlen worden war, an. Der Vorkongress wird sich auch auf sämtliche englische Waren erstrecken. Der muslimanische Bund hat ebenfalls das Non-Cooperation-Prinzip angenommen und verpflichtet sich, daß auch seine Mitglieder auf ihre englischen Titel verzichten und alle staatlichen Ämter, Gerichtshöfe, englischen Waren usw. boykottieren.

Wiederanbau der zerstörten Gotteshäuser in Frankreich.

Am der Wiederherstellung des Gottesdienstes in den durch den Krieg verwüsteten Gebieten Frankreichs wird eifrig gearbeitet. In der Diözese Amiens sind 212 Kirchen vollständig zerstört, 165 schwer beschädigt. Die entfallenden Ausgaben sind für die Diözese Reims 162 und 345; für die Diözese Verdun 150 und 169; für die Diözese Zeffions 305 und 22; nimmt man dazu die Zerstörungen in den Diözesen Cambrai, Lille, Arras, Nancy, so liegen insgesamt mehr 1500 Gotteshäuser in Trümmern; mindestens 1300 sind überlänggenommen, können aber noch restauriert werden. Besonders in der Gegend von Zeffions gab es prächtige Gotteshäuser aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert, die für immer verloren sind. Jahrzehnte und Jahrhunderte sind nötig zur Wiederherstellung des zerstörten. Zunächst will man in 300 Pfarren Holzbaracken als Notkirchen und zur Unterbringung der Geistlichkeit errichten. Viele Tausende Hände regen sich in Frankreich, um die heimgesuchten Kirchen mit Gewändern und Wäsche zu versehen. Beim Wschuß des Wasserkraftlandes konnten 800 Mehgewänder, welche französische Frauenhände gestickt, verkauft werden. Auch im Ausland, besonders in Nord- und Südamerika, bemüht sich die Hilfsbereitschaft der katholischen Glaubensbrüder. Doch auch Unberufene leisten nicht geringe Beiträge. Das päpstliche Komitee, welches Gelder für die Kathedrale von Reims sammelt, hat bereits mehr als eine Million Franken zusammengemacht.

Schweiz

Milnerand in der Schweiz. Paris, ag. (Savas.) Milnerand wurde in Straßburg von Marcel Guin vom „Echo de Paris“ interviewt. Der Ministerpräsident bestätigte, daß er sich am 15. September nach Genf begeben werde. Er habe auf eine Unterredung mit Albert Thomas hin geschloffen, das internationale Arbeitsbureau zu beschaffen. Als Bundespräsident Motta davon Kenntnis erhielt, ließ er Milnerand wissen, daß er ihn zu treffen wünschte. Milnerand hat sich dem sehr lebhaft für die Berner Kongresse interessiert, die sich mit dem Schicksal der Arbeiterinteressen beschäftigen. Der Vertrag von Versailles hat das Ergebnis dieser Arbeiten rechtlich bestätigt und es in eine internationale Gesetzgebung aufgenommen, die vorgebereiten das Genfer Bureau beauftragt ist. Milnerand begibt sich daher nach Genf, um seine aufrichtige Mitarbeit und tiefe Sympathie demjenigen zu bekunden, die mit dieser edlen Aufgabe betraut sind, zu deren Befolgung Frankreich nichts unterlassen wird. Außerdem werde sich Milnerand glücklich schätzen, mit Bundespräsident Motta Fragen zu behandeln, die die beiden durch eine Jahrzehnte alte Freundschaft verbundenen Länder interessieren.

Telegraphischer Dienst der Völkerbundversammlung. Zürich, ag. Für den telegraphischen Übermittlungsdienst während der Völkerbundversammlung in Genf, sind, wie die „N. Z. Z.“ vernimmt, drei Rahmenempfangsapparate vorgesehen zum Zwecke der Organisation eines Radiopressempfangsdienstes. Mithilfe dieser Rahmen sollen die Pressesanktionen abgenommen werden, welche die verschiedenen großen Staaten täglich aussenden, z. B. Paris-Giffellum, Lyon, Vindavest, Prag, Moskau, Nowen, Poldhu, Camadon usw. Beim Vorhandensein solcher Rahmenempfangsgeräts anzunehmen, daß aus den benachbarten Ländern, aus Spanien, Rußland, England und Skandinavien dringende Mitteilungen an die Völkerbunddelegationen radiotelegraphisch übermitteln werden. Für den internen Dienst besitzt die Schweiz eine Empfangsanstalt. Sie wurde von der Militärverwaltung während der Kriegszeit besetzt. Wünsche auf Wiederherstellung dieses Dienstes durch die Telegraphenverwaltung sind auf diese Plätze von verschiedenen Seiten gerichtet worden, mußten aber, da eine gemeinsame Organisation noch fehlte, abgelehnt werden. Man wird der Wörs der Rahmenempfangsgeräts die Verantwortung nach der Völkerbundversammlung in die Lage versetzen, mit der praktischen Anwendung der Radiotelegraphie einmal einen Anfang zu machen. Von den drei Stationen in Genf dürfte nach der Völkerbundversammlung eine dort verbleibende, schon im Interesse des Völkerbundsekretariats. Man sobald die beiden andern zu dauernder Verwendung gelangen, steht noch nicht fest. Diese wird zweifellos gesichert sein von dem Momente an, da die Schweiz auch eine Sendestation besitzt. Der erforderliche Kredit für diese Einrichtung in Genf beträgt rund 28,000 Franken.

Die Milchpreissfrage. Bern, ag. Der Bundesrat nahm in der Sitzung vom Freitag voramittag einen Bericht des Ernährungsdirektors Käppeli entgegen über den Stand der Verhandlungen in der Milchpreissfrage. Diese Verhandlungen werden voranschreitend im Verlaufe der nächsten Woche zu einem positiven Abschluß mit den Produzentenverbänden führen. Der Bundesrat hat die Auffassung, daß

im Falle einer Erhöhung des Milchpreises um drei Rappen der Staat keine höheren Beiträge für die Hoflandmilch leisten kann. Die Erhöhung um drei Rappen würde somit zu Lasten der sämtlichen Konsumenten fallen.

Warum die Preise nicht sinken wollen.

Wer einen Blick hinter die Kulissen der ausländischen Baumwollfabrikanten hat, findet es begreiflich, daß die anormal hohen Preise für Baumwollstoffe, einen Bedarfsartikel, den der Mensch von der Wiege bis zum Grabe benötigt, nicht sinken wollen. So erzählt man, daß zwei englische Baumwollspinnereien 133 Prozent und 600 Prozent pro Aktie ausbezählten. Daraus sind ohne Zweifel noch gleichzeitige „helle Rückstellungen“ gemacht worden. Und wie groß die Gewinne der Petroldienstleistungen sind, geht daraus hervor, daß die Standard-Petroldienstleistung ihr Kapital verdreifacht hat, nämlich von 75 auf 225 Millionen Dollar. Jeder Besitzer einer alten Aktie erhielt ohne Verabreichung neuer Aktien, so daß die Aktionäre ohne weiteres dreimal so reich werden, als sie es bis dahin waren. Da ist es erklärlich, daß der Liger Petro, der vor dem Kriege 20 Rappen erhältlich war, heute mit 70 Rappen bezahlt werden muß und der Preis der noch steigende Tendenz anwächst. Solche Wasserpreise und Zuckerhöhen sind eigentlich Brutherbe des Kommunismus.

Für krüppelhafte Kinder.

(Mitg.) Wir möchten einem weiteren Publikum zur Kenntnis bringen, daß gegenwärtig in der ganzen Schweiz für die Anstalt Balgrist in Zürich, iderzeitige Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte Kinder, gesammelt wird. Balgrist ist in der Schweiz das einzige derartige Institut und steht auf internationaler Basis. Die Anstalt muß erweitert werden. Nicht nur ist die Abheilung zur Aufnahme und Behandlung der Kranken viel zu klein (Angemeldete müssen erst viele Monate warten, bis sie aufgenommen werden können) und Bedarf bringend der Erweiterung, sondern es soll der Anstalt auch eine Abteilung für berufliche Erziehung angegliedert werden, eine Erweiterung, die für die Krüppelfürsorge reiche Früchte tragen wird. Der Neubau soll Raum für 50 Patienten, Schulzimmer, Legeräume und eine Absonderungsabteilung enthalten. Bei den heutigen Verhältnissen werden die Kosten für Bau und Wörsierung auf ca. eine Million Franken zu stehen kommen. Durch freiwillige Beiträge à fonds perdu müssen bis Ende September 1920 gegen Fr. 300,000 aufgebracht werden. Unter dieser Voraussetzung stellt nämlich das Stg. Amt für Arbeitslosenfürsorge aus dem Kredit für Hebung der Arbeitslosigkeit in sehr verdienstlicher Weise à fonds perdu Fr. 200,000 in Aussicht und beteiligt sich im weiteren mit einer Anzahl Kantonsämtern und Hypothekensanktionen an einem Darlehen im Betrage von ca. Fr. 525,000. Die vom eidg. Amt für Arbeitslosenfürsorge gestellte Frist ist kurz, gefordert es nicht, den erwähnten Betrag an freiwilligen Gaben bis zum 30. September aufzubringen, so fällt die Bundeshilfe und damit auch das Erweiterungsgeld dahin. Die Bitte um Hilfe geht an alle, die für Kranke und Unglückliche eine offene Hand haben. Mögen sie durch ihre Spenden ein Opfer des Dankes darbringen und damit besser gedenken, die das Glück voller Gesundheit erbehalten.

Anglistisch-französisch.

Bern, ag. Im Schachhaus des Elektrizitätsbetriebes in der Armati-Kaser bei Materarbeiten der 41. Jahre alte Hans Weh-Weger mit einer Sachstromleitung von 16,000 Volt, die er als ausgehängt hielt, in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Sein Arbeitskollege, der ihn befreien wollte, wurde wegen gefährlicher, gefährlicher ohne Schaden zu nehmen. Der auf sehr traurige Weise ums Leben gekommene junge Mann hinterläßt eine Witwe mit sechs unermöglichten Kindern.

Devisenkurse der Genferbörse

vom 9. September 1920
mitgeteilt von:
A. GERBER, S. A., Banque de Dépôt et de Report, Schillinggasse 7b, Freiburg.

Geld	Städte	Werte
40.70	Paris	41.70
21.34 1/2	London	21.74 1/2
5.58	New York	6.33
5.91	New York	6.31
43.21	Brüssel	41.90
26.05	Spanien	27.05
84.95	Frankreich	80.30
194. —	Holland	193. —
10.95	Belgien	11.95
2.82	Wien (neu)	3.82 1/2
8.97 1/2	Prag	9.97 1/2
—	Rußland	—
124.65	Stockholm	126.65
87.15	Christiana	88.15
86.50	Kopenhagen	87.50
—	Sofia	—
—	Batavia	—
2.15	Bombay	3.15
12.80	Bombay	13.80

Kat

Am Samstag Grundstücke hat. Auf G hochw. D. Besson selbst. Vorgängiger sanftester viele Möglichkeiten im Saalhaus von M. rones, wieder und der h. Staatsrat von des 1882. Jahr 1882 z. voranmontung mehrerliche ferren Verbinder der Kantonsliche Unglückliche Vorkehrer näher. Nach die Bonarbeitereffekten der Schweiz aus schließlich auf weitere Senjolezint gerne die haben, daß ebenso eifrigkeit im der ganzen Schweiz für die Anstalt Balgrist in Zürich, iderzeitige Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte Kinder, gesammelt wird. Balgrist ist in der Schweiz das einzige derartige Institut und steht auf internationaler Basis. Die Anstalt muß erweitert werden. Nicht nur ist die Abheilung zur Aufnahme und Behandlung der Kranken viel zu klein (Angemeldete müssen erst viele Monate warten, bis sie aufgenommen werden können) und Bedarf bringend der Erweiterung, sondern es soll der Anstalt auch eine Abteilung für berufliche Erziehung angegliedert werden, eine Erweiterung, die für die Krüppelfürsorge reiche Früchte tragen wird. Der Neubau soll Raum für 50 Patienten, Schulzimmer, Legeräume und eine Absonderungsabteilung enthalten. Bei den heutigen Verhältnissen werden die Kosten für Bau und Wörsierung auf ca. eine Million Franken zu stehen kommen. Durch freiwillige Beiträge à fonds perdu müssen bis Ende September 1920 gegen Fr. 300,000 aufgebracht werden. Unter dieser Voraussetzung stellt nämlich das Stg. Amt für Arbeitslosenfürsorge aus dem Kredit für Hebung der Arbeitslosigkeit in sehr verdienstlicher Weise à fonds perdu Fr. 200,000 in Aussicht und beteiligt sich im weiteren mit einer Anzahl Kantonsämtern und Hypothekensanktionen an einem Darlehen im Betrage von ca. Fr. 525,000. Die vom eidg. Amt für Arbeitslosenfürsorge gestellte Frist ist kurz, gefordert es nicht, den erwähnten Betrag an freiwilligen Gaben bis zum 30. September aufzubringen, so fällt die Bundeshilfe und damit auch das Erweiterungsgeld dahin. Die Bitte um Hilfe geht an alle, die für Kranke und Unglückliche eine offene Hand haben. Mögen sie durch ihre Spenden ein Opfer des Dankes darbringen und damit besser gedenken, die das Glück voller Gesundheit erbehalten.

Unter dieser Voraussetzung stellt nämlich das Stg. Amt für Arbeitslosenfürsorge aus dem Kredit für Hebung der Arbeitslosigkeit in sehr verdienstlicher Weise à fonds perdu Fr. 200,000 in Aussicht und beteiligt sich im weiteren mit einer Anzahl Kantonsämtern und Hypothekensanktionen an einem Darlehen im Betrage von ca. Fr. 525,000. Die vom eidg. Amt für Arbeitslosenfürsorge gestellte Frist ist kurz, gefordert es nicht, den erwähnten Betrag an freiwilligen Gaben bis zum 30. September aufzubringen, so fällt die Bundeshilfe und damit auch das Erweiterungsgeld dahin. Die Bitte um Hilfe geht an alle, die für Kranke und Unglückliche eine offene Hand haben. Mögen sie durch ihre Spenden ein Opfer des Dankes darbringen und damit besser gedenken, die das Glück voller Gesundheit erbehalten.

Kanton Freiburg

Grundsteinlegung der neuen Perolles-Brücke.

Am Samstag nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung der neuen Perollesbrücke statt. Auf Einladung der Regierung nahm der hochw. Bischof von Freiburg, Hr. Dr. Marius Besson selbst die Weihe des ersten Steines vor.

Vorgängig dieser eindrucksvollen Szene versammelten sich um 3 Uhr die Geladenen und viele Mitglieder der Behörden und Interessenten im Saale der Schmelze. In Anwesenheit von Hr. Besson, des gesamten Kantonsrates, vieler Mitglieder des Großen Rates und der städtischen Behörden, zeichnete Hr. Staatsrat Buchs die geschichtliche Vorgeschichte des Brückenbaues von Perolles, die bis ins Jahr 1862 zurückgeht. Zuerst war in Volkssprachen durch Petitionen und parlamentarische Aktionen immer wieder einer besseren Verbindung des rechten Saanufers mit der Sanktansbachthalung verlangt. Das schreckliche Unglück an der oberen Götterbrücke vom Vorjahre brachte die Frage dann der Lösung näher. Nach letztem Herbst konnten schließlich die Bauarbeiten begonnen werden. Da die interessantesten Augenblicke über diese längliche Brücke der Schweiz in den „Freiburger Nachrichten“ ausführlich wiedergegeben wurden, können wir auf weitere Ausführungen verzichten. Im Zusammenhang wird man gerade an diesem Tage gerne die Versicherung des Baudirektors gehört haben, daß er im gegebenen Augenblicke ein ebenso eifriger Beförderer der Jähringerbrücke sein wird, wie er es heute für die Perollesbrücke ist. Er bezeichnete es als eine im Interesse des ganzen Landes gelegene Selbstverständlichkeit, daß das Mögliche getan werde, um den Verkehr des Saanufers nach Freiburg zu heben. In diesem Sinne hat der Staatsrat den Bauernrat ersucht für die Verstärkung der Sanktansbachthalung oder einen Neubau zu eröffnen. Hr. Staatsrat Buchs schloß unter lebhaftem Beifall mit der Aufforderung zur Mitarbeit aller Götterbrücken.

Die Grundsteinlegung.

Unter dessen hatten sich viele Zuschauer am Brückenbau im Perolleserde versammelt, um der Einweihung beizuwohnen. Auf dem Bauplatz grüßte eine mit frischem Grün geschmückte Föhre, und auf hoher Stange flatterten bunte Fahnen mit den Landesfarben. Beim Fundamente des ersten Pfeilers war eine kleine Kapelle errichtet. Um 4 Uhr 15 erschienen die Vertreter der Behörden und alsbald nahm der hochw. Bischof, Hr. Besson, angetan mit den Insignien seines hohen Amtes, die Weihe des Grundsteines vor und legte den Segen des Allerhöchsten auf das Werk, das heute begonnen wird. Der Grundstein, geschmückt mit den schwarz-weißen Kantonsfarben, trägt das Datum vom 11. IX. 1920.

Darauf bestieg der Präsident des Kantonsrates, Dr. Sawah, die Rednerbühne und richtete eine Ansprache an die zahlreiche Versammlung, worin er die Bedeutung des heutigen Wertes, die wirtschaftliche Bedeutung des zu schaffenden Werkes für den Kanton hervorhob. Einleitend dankt er dem hochwürdigsten Bischofe, daß er dem Gesuch der Regierung, um Weihe des Wertes, entsprochen hat. Er dankt ihm für das Interesse, das er dem materiellen Wohlbefinden des Volkes entgegenbringt. Das Werk wird ein Zeichen der Lebens- und Schaffenskraft des Freiburger Volkes sein, sowie seines Fortschritts in die Zukunft. Der Staatsrat wolle das Werk unter dem Schutz des Allerhöchsten stellen, der das Unterfangen des menschlichen Erfolges ist. Der Redner bringt sodann seine Wünsche für die Firma Bisslin zum Ausdruck, welche die Ausführung übernommen hat, für alle Leiter und Arbeiter. Der Kanton hat kein Opfer gespart, um das Werk auszuführen, welches gleichzeitig der drohenden Arbeitslosigkeit steuern soll. Redner wünscht, daß ein gutes Verhältnis zwischen den Arbeitern und Unternehmern herrsche, und die Verbindung des Zusammenwirkens von Kapital, Arbeit und Direktion krone.

In allen Zeiten haben die Römer Militärstraßen angelegt, heute wollen die Verkehrswege wirtschaftlichen Notwendigkeiten entsprechen. So wird auch die Perollesbrücke eine Verkehrsstraße zum Zentrum des Kantons sein, eine unerlässliche Ergänzung unserer Verkehrswege, namentlich für die Automobile. Die Brücke wird auch eine Annäherung zwischen der Aargauer und der Obere bringen. Das Datum des 11. September 1920 wird der Anfang einer Zeit sein, in welcher das wirtschaftliche Wohlbefinden unferes Volkes ergänzt wird. Die Brücke soll ein Werk der Einigkeit und Einheit sein. Der Erfolg wird bedingt sein durch die Wahrung und Erhaltung der idealen Güter, des religiösen Erbtes unserer Vorfahren. In diesem Sinne ruft der Redner der Versammlung das Volk und Arbeiter zu, wodurch allein die ewiglebende Gesellschaft wieder aufgerichtet werden kann.

Darauf richtet der hochw. Bischof, Hr. Dr. Besson, ein kurzes Wort an die aufmerksam lauschenden Zuhörer. Er hält es als seine Pflicht an, daß er, diese Weihe vorzunehmen. Auch die materiellen Güter kommen

von Gott; sie sind wirkliche Güter, die uns zu Gott erheben können. Daher wolle die Kirche besonders wichtige Unternehmen. Zeit Gebet ist daher, daß Gott die Arbeit segne und alle Schäden von der Opfer- und gefährlichen Arbeit abwende. Hr. Besson will auch Anteil nehmen an der Freude der Bevölkerung über das Werk, das sie seit langem erwartet hat. (Beifall.) Das Freiburger Volk hat kein Opfer gespart, um das Werk zu errichten, wenn es auf Gott vertraut. Möge das Werk nicht nur dem materiellen, sondern auch dem moralischen Fortschritt dienen. Der Brückenbau darf aber auch andere notwendige Arbeiten nicht vergessen lassen. Auch die älteren Quartiere der Stadt, wie jene im Schatten der ehrwürdigen Kirche von St. Niklaus, werden ihre Entwicklung haben. Auch und nach wird allen entsprechen werden, damit im Fortschritt auch das Gleichgewicht zwischen Städten, Dörfern und Bezirken gewahrt bleibe. Hr. Besson schließt: „Es scheint mir, daß ich zum ersten Male eine solche Ceremonie als Bischof vornehme, daß ich nicht nur auf diese Brücke, sondern auf die Stadt und den ganzen Kanton den Segen des Himmels herabsenden soll.“

Mit diesen eindrucksvollen Worten nahm die schöne Feier an dem romantischen Ufern der Saane ihr Ende. Noch beifällig man lung die getroffenen Vorarbeiten. Dann verließ die Menge die Baustätte mit dem lebhaften Wunsch im Herzen, daß der Herr das Werk segne.

Pilgerfahrt nach Einsiedeln.

Hr. G. Hr. Besson weist in der „Sonne catholique“ darauf hin, daß die alljährliche freiburgische Pilgerfahrt nach Einsiedeln auch dieses Jahr abgehalten werde. Der hochwürdigste Bischof schreibt:

„Die Zukunftsfragen, welche die Seuche verursacht, erlauben uns nicht, dieser Veranstaltung jene Ausdehnung und Erstreckung zu geben, die wir wünschen. Wir müssen vielmehr sogar einige Änderungen treffen; indem Luzern und der Rest dieses Jahr nicht besucht werden können. Auch ist es demjenigen, die unter Sequester stehende Gemeinden bewohnen, ausserordentlich verboten, an der Pilgerfahrt teilzunehmen. Trotzdem hoffen wir auf eine recht zahlreiche Beteiligung. Um jeglichem Mißverständnis vorzubeugen, bringen wir zur Kenntnis, daß auch die Männer freudlich eingeladen sind, sich an der Pilgerfahrt zu beteiligen. Wir zählen auf deren starke Vertretung. Diese Veranstaltung bietet vermehrte Gelegenheit zum Gebet, Beicht und Konfirmation und über diese Pilgerfahrt in vorgeschriebenen Seelenzustand macht, erwirbt sich hohe Verdienste für sein Seelenheil.“

Die Abfahrt des Pilgerzuges ist auf Dienstag, den 21. September, morgens, festgesetzt; der Pilgerzug kommt kurz nach Mittag in Einsiedeln an; der Mittwoch, 22. September, wird gemäß dem Programm jedes Pilgerzuges zurückgeführt und am Donnerstag, den 23. Sept., um Mittag, sind die Pilger wieder in Freiburg, wo sie dann wohl Gelegenheit haben, dem Grabe des sel. Confusus und dem Gnadenbild in Mürren einen Besuch zu machen. Die genauen Angaben über die Abfahrt des Zuges in den einzelnen Stationen wird später bekannt gegeben werden. S. G. Hr. Besson, Bischof von Lausanne und Genf, wird die Pilgerfahrt persönlich präsidieren.

Die Fahrkarten kosten folgende Preise: Freiburg-Einsiedeln: 2. Kl. 38.40 Fr.; 3. Kl. 25.40 Fr. (1/2 Karte 12.70 Fr.). Remund-Einsiedeln: 2. Kl. 43.20 Fr.; 3. Kl. 28.55 Fr. (1/2 Karte 14.30 Fr.). Einsiedeln: 3. Kl. 32.25 Fr. (1/2 Karte 16.30 Fr.). Peterlingen-Einsiedeln: 3. Kl. 28.55 Fr. (1/2 Karte 14.30 Fr.). Schmitz-Einsiedeln: 3. Kl. 24 Fr. (1/2 Karte 12 Fr.).

Die Fahrkarten können in folgenden Abgaben eingekauft werden:

- Katholische Buchhandlung, Freiburg; Merzheim, Freiburg; Frau Aher-Demierre, Remund; Frau Wilke Ademann-Görle, Volk; Buchhandlung Baudere, Volk; Witt und Cie., St. Jäns am See; Frau Josephine Schäfer, Schmitz; Frau Niedo-Nebicher, Pfaffen; Frau Schwyz-Palmann, Ueberdorf; Fr. Marie Laudat, Rikels St. Döngs. Wer die Fahrkarte mittels Brief bestellt, ist gebeten, den Betrag auf das Chequenkonto Nr. 106, Freiburg, einzuzahlen unter Beifügung von 30 Rp. für die Zusendung der Karte.

Freiburger Marktbericht.

Es gelten auf dem Gemüsemarkt vom Samstag, den 11. September 1920:

Eier, 1 Stück 40.	Schwämme, per T. 20.—30.
Brühe, per 100 kg. 40.—	Gurken, p. Stück 20.—30.
Rabis und Köhli, per Kopf 25.—30.	Tomaten, p. Kg. 60.—80.
Blumenkohl, per Kopf 20 bis 60.	Kapfel, v. 5 L. 60.—80.
Rübi, per 100 St. 15.—20.	Birnen, div. Sorten, p. 5 L. 60.—90.
Salat, per Kopf 10.	Brombeeren, per 2: 70 bis 80.
Bohnen, p. 2 L. 40.—60.	Blumen, p. 2 L. 30.—40.
Lauch, per 100 St. 10.	Beetwurz, per 5 R. 60.—1.—
Spinat, per 100 St. 20.	Trüben, per Kg. 5: 80 bis 1.20.
Fenchel, per 2 Kopf 15.	Wirsing, per 10: 1.—
Karotten, p. 2: 2.—25.	Röhren, p. St.: 10.
Wurzeln, per 1: 10.—30.	Orangen, p. St.: 15.
Kartoffeln, p. 100 St. 10.	
Mangold, per Bund: 10.	

Neueste Meldungen

Montag, 8 Uhr morgens.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

Die Besetzung neuer Fabriken.

Mailand, 11. Sept. ag. Der „Secolo“ bestätigt, daß gestern die Fabriken Virelli, Erba und Guffioni besetzt wurden. Infolge von Unterhandlungen mit der Arbeiterkommission wurde die Fabrik Erba von den Arbeitern wieder geräumt, ebenso die Fabriken Pira Milano und Pira Italia, zwei Stunden nach ihrer Besetzung auf Geheiß der Arbeitskammer. Gestern wurden außerdem etwa 22 Schuhfabriken, die etwa 700 Arbeiter beschäftigen, besetzt. Der „Secolo“ bestätigt auch die Nachricht von der Besetzung von etwa 200 Betrieben der chemischen Industrie. Wie die Arbeitskammer dazu urteilt, handelt es sich nicht um eine eigentliche Besetzung, sondern lediglich um eine Kontrollmaßnahme, damit die Hoffnungen von den Industriellen nicht enttäuscht werden können.

Mailand, 11. Sept. ag. In Bologna trat am Freitag der Generalkongress der Eisenbahngewerkschaft zusammen. Der Generalkongress beschloß, in der Nacht die Aktion der Metallarbeiter zu unterstützen, den Transport von Zügen nach Oberitalien zu verhindern. Es wurden bereits Vorkehrungen in diesem Sinne getroffen. In der Tat wurde am Freitag der direkte Zug Rom-Mailand, mit dem Postzügen von Rom nach Mailand transportiert wurden, vom Personal aufgehoben und die Weiterfahrt solange verhindert, bis der betreffende Wagen mit den Postzügen vom Zug entfernt wurde. Ein ähnliches Schicksal erlitt ein weiterer von Rom nach Mailand abgegangener Zug mit Postzügen. Auch aus Parma werden denartige Maßnahmen gemeldet.

Mailand, 11. Sept. ag. Mitteilungen aus Turin an den „Secolo“ zufolge hat die Arbeiterkammer dort die chemischen Fabriken besetzt. Darunter befinden sich hauptsächlich Fabriken für die Verarbeitung von Gummi und Textilfabriken. Als Grund der Besetzung wird angegeben, daß die Fabrikarbeiter mit der Unterstützung gedroht hätten. Der wahre Grund scheint jedoch darin zu liegen, daß die Arbeiterkammer dadurch der Metallarbeiterbewegung zum Siege verhelfen will.

Zusammenstöße in Mailand.

Mailand, 11. Sept. ag. Wie der „Corriere della Sera“ aus Triest meldet, kam es auch am gestrigen Tag zu Zusammenstößen, wobei es inoffiziell drei Tote und etwa 15 Schwerverletzte gab. Trotz des Befehls der Arbeitskammer, die Arbeit wieder anzunehmen, setzen die Werftarbeiter den Streik fort. Die Ursache war besonders lebhaft im Quartier von San Giacomo. Truppenabteilungen, die die Straße wieder herrichten sollten, trafen auf Barrikaden. Nachdem der Befehl, sie zu entfernen, nicht gehorcht worden war, wurden mit einem Fliegergeschütz die Barrikaden beschossen und hierauf beseitigt. Es wurden etwa 150 Verhaftungen vorgenommen, meist von Sozialisten.

Die Arbeiterbewegung in England.

London, 12. Sept. ag. (Havas.) In der Samstag-Vormittags-Sitzung der letzten des Kongresses der Trade-Unionen, erregte ein großes Aufsehen mit einer Ankündigung vorübergehender Gewerkschaften wegen Kampf von Trümmern anlässlich der Wahlen in den parlamentarischen Ausschuss. Es wurde eine Kommission ernannt, die mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betraut wurde. Inzwischen wird der neuernannte parlamentarische Ausschuss seine Tätigkeit nicht aussetzen können, bis die Berichte der Untersuchungskommission vorliegen.

London, 12. Sept. ag. (Havas.) Der Zeitung „Sunday Times“ zufolge sollte das Parlament sofort einberufen werden, damit die nötigen Maßnahmen getroffen werden können, um der Drohung mit Generalkrieg im Bergwerksbetrieb Einhalt zu gebieten.

London, 12. Sept. ag. (Havas.) Der Sekretär der Londoner Gewerkschaft der Elektrikarbeiter, Webb, hat am Samstag erklärt, daß die Gewerkschaft der Elektrikarbeiter der Straßenbahnen und elektrischen Bahnen die offizielle Mitteilung zukommen ließ, daß ihre Mitglieder am 18. September in den Streik treten würden, wenn die vom Unternehmerverband verhängte Aussperrung nicht aufgehoben würde. Der Unternehmerverband antwortete, er habe durchaus nicht die Absicht, die Aussperrung aufzuheben, noch die Angelegenheit einem Untersuchungsausschuss zu unterbreiten. Der Arbeiterkammer bemüht sich um eine Vermittlung.

Der Völkerbund und der polnisch-litauische Konflikt.

London, 12. Sept. ag. (Havas.) Der Sekretär des Völkerbundes teilt folgendes mit: Der Völkerbundrat beschloß in seiner Sitzung vom 4.—6. September, die in Paris stattfindende die von Polen an den Völkerbund gerichtete Note über die polnischen polnischen und litauischen Streitigkeiten an den Völkerbund zu prüfen. Die polnische und litauische Regierung

wurden ersucht, zu der Tagung des Völkerbundes ihre Vertreter nach Paris zu schicken.

Um Rom.

Mailand, 11. Sept. ag. Ein Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Rom besagt, daß die Kommission an der gestrigen Sitzung im Senat sagte, das einzige politische Ziel der polnischen Regierung sei, die endgültige Annexion an Italien zu erreichen. Darnach würde eine geeignete Maßnahme als er wünscht, daß er, um die wirtschaftliche Lage der Stadt zu verbessern, den Dampfer „Cognac“ weiterhin zurückhalten werde, bis die Regierung eine Anleihe von 500 Millionen bei den italienischen Banken beschließen hat. Wenn die Anleihe genehmigt werden sollte, würden sich die Anleihebesitzer verpflichten, den ganzen Hafen mit erbohenden Schiffen anzufüllen.

Der Senatrat von Rom amte weiterhin als Vertreter der Gemeinde. Die Staatsgewalt der Regierung wird laut „Corriere della Sera“ einer vom Kommandanten ernannten provisorischen Regierung übertragen werden, die mit politischen und militärischen Befugnissen ausgestattet und ausschließlich aus Bürgern von Rom bestehen wird.

Rom, 11. Sept. ag. Der „Corriere della Sera“ schreibt, daß der von den Legionären von Rom beschlagnahmte Dampfer „Cognac“ mit Waren im Werte von 100 Millionen besetzt war. Der Dampfer gehört der Firma Ansaldo.

Rom, 11. Sept. ag. (Sofiani.) Der „Espresso“ veröffentlicht ein Schreiben des polnischen Kommandanten von Rom, der ausdrücklich die italienischen Legionäre für deren Verbrechen nicht verantwortlich macht. Der Kommandant erklärt, daß die polnische Regierung gegen die italienische Regierung nichts unternehmen werde; aber man dürfe nicht die Schuld auf die Soldaten des Völkerbundes abwälzen, der für die Anwendung der Gewalt auch besorgt sein müsse.

Um den schweizerischen Grenzhasen.

Zürich, 12. Sept. ag. (Havas.) Wie bekannt, hat die Schweiz während des Krieges in Genua einen Hafen zu ihrem Gebrauch eingerichtet und beschließt nun zu ihrer wirtschaftlichen Entwicklung, im Mittelmeergebiet einen Freihafen anzulegen. In der „Revue“ von Paris“ verurteilt man einer der höchsten Schiffsfabrikanten unter dem Pseudonym Jean Dalens, daß der schweizerische Hafen nach Genua verlegt werde.

Die italienisch-österreichische Grenzvereinbarung.

Zürich, 12. Sept. ag. In der „Zürcher Zeitung“ wird die gegenwärtig in Verhandlung stehende Frage der Grenzvereinbarung zwischen Triest und Italien an der Schweizergrenze als ein Problem bezeichnet, das auch die Schweiz in höchstem Grade interessiert werde. Es handelt sich darum, ob die nordwärts der Föhnsee von Westschweiz gelegene Ortsgemeinde Moudon ebenfalls zu Italien geschlagen werde oder förmlich bleiben soll. Dieser Frage sind sich in Rom eine internationale Untersuchungskommission, bestehend aus je einem französischen, englischen, spanischen und italienischen hohen Offizier und einem japanischen Zivilisten ein.

Mitterand und Giolitti in Nizza-Genoa.

Nizza-Genoa, 12. Sept. ag. (Havas.) Sonntag vormittag um 11 Uhr fand die erste Besprechung zwischen Mitterand und Giolitti im Hotel „Marebeau“ statt, welche bis mittags 12 Uhr dauerte.

Auf der französischen Ministerpräsidenten nach Beendigung der kurzen Zusammenkunft über den Gegenstand der Konferenz gefragt wurde, beschränkte er sich auf die Erklärung, die Unterredung sei sehr herzlich verlaufen.

Seine Nachmittags fand in Anwesenheit des französischen Botschafters in Rom, Barrère, und des italienischen Botschafters in Paris, Grafen Bonin-Langare, sowie in Gegenwart von Berteletti und von Baron Alotti eine zweite Besprechung statt.

Giolitti wird am Dienstag Vormittag Nizza-Genoa verlassen, während Mitterand am Mittwoch nach Genf abreist.

Katholikentag in Basel.

Basel, 12. Sept. ag. Der Katholikentag der beiden Kantone Baselstadt und Baselpyler gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Nach Gottesdiensten in den Pfarrkirchen fand auf dem Hauptplatz das große Gedächtnis für die verstorbenen Nationalrat Dr. Feiggenbaumer und Abbe Jone statt. Professor Bed (Freiburg) feierte in einer Rede die Verdienste der Verstorbenen. Auf den Gräbern wurden Kränze niedergelegt. Nachmittags versammelte sich auf dem Hauptplatz ein Festzug von 4—5000 Teilnehmern. An der Spitze folgten die in der Halle der Hauptmesse sprachenden Professor Bed (Freiburg) und Pfarrer Müller (Basel) über das moderne Familienproblem.

Verantwortliche Redaktion: Josef Paulhard.

Wenferbörse

September 1920

Depôt et de Report, Freiburg.

Wrtel	41.0
41.74 1/2	21.74 1/2
6.33	6.31
41.90	41.90
27.05	27.05
80.33	80.33
193.—	193.—
11.95	8.82 1/2
9.97 1/2	9.97 1/2
—	—
126.63	126.63
88.16	88.16
87.60	87.60
—	—
—	—
3.15	3.15
13.80	13.80

Ehret einheimisches Schaffen!



Schweizerwoche
Semaine Suisse
Settimana Svizzera

1920

16. bis 30. Oktober

Liegenschaftsteigerung

Johann Küffler in Pfaffeln, bringt **Mittwoch, den 22. September 1920**, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Pfaffeln folgende Artikel an eine öffentliche, freiwillige Steigerung:

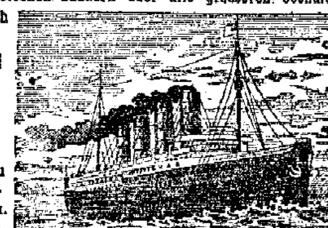
Wald: 577, 578b, 578a und 579 der Gemeinde Pfaffeln und Art. 713 und 714 der Gemeinde Giffers. Scheune, Wiese und Acker von 8 Jucharten 258 Ruten, Wald von 1 Jucharte 20 Ruten, zusammen 9 Jucharten 278 Ruten.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.

Im Auftrag: **3005 F. Spycher, Notar, Freiburg.**

Auswanderung!

nach überseeischen Ländern über alle grösseren Seehäfen hauptsächlich nach Nordamerika nach Kanada nach Südamerika vermittelt zu vorteilhaftesten Preisen u. Bedingungen.



A.-G. Zwilchenbart, Basel

Aelteste und bedeutendste schweizerische General-Agentur überseeischer Bank- und Passagier-Geschäft

Besondere Abteilung für Passagiere 1. und II. Klasse

9, Zentralbahnplatz, 9

VERTRETER:

H. LANG & Firma H. LANG-GUYER & Co., FREIBURG

Verkaufs-Steigerung

Am 14. dies., von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft St. Ursen**, lassen die Witwe und Geschwister des Joseph Dietrich sel., in Walleldwil, ihre dort gelegenen Heimwesen, bestehend in zwei Wohnhäusern, Scheune, Stallungen, sowie 45 Jucharten 396 Ruten sehr gutem, mit sehr vielen Obstbäumen besetztem Land, wovon 1 Jucharte 124 Ruten Wald, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung bringen. Unberlegbarer Brunnen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen werden.

Tagelieber werden keine bezahlt.

Walleldwil, den 3. September 1920. **2929 Witwe Dietrich.**

Jürlorgestelle für Tuberkulosenkranke

6 Perollesstrasse 6

Gratis ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr an; Krankenbesucherin jeden Dienstag von 4 Uhr an

Grosse Auswahl in Haushaltungsartikeln

Tafel-, Dessert- und Tranchierbestecke
Kuchenbleche — Waffeleisen — Bratpfannen
Guss-, Email- und Aluminium-Töpfe

A. Chiffelle's Söhne

26, Lausannegasse 26, FREIBURG

Schweizer-Fabrikation

Im Magazin Reichengasse Nr. 15, Freiburg

große Auswahl in Herren-Zügen, Kleider und Mäntel für Damen, Halb- und halbwollene Stoffe. Spezial-Fabrikation von reinwollener Boden, fein und stark, alle Farben. — Strickwolle.

Wollen-Austausch — Fäbrrikation nach Wunsch.

Alle diese Waren sind nur von erster Qualität, herkommend von der Tuchfabrik von Peterlingen. — Sehr günstige Preise. Man nimmt keine gebrauchten Wollsaßen an.

Höflich empfiehlt sich **S. OULEVEY.**

Zu verkaufen

im Seusebezirk, eine ganzbare **Bäckerei** und **Spezereihandlung**

Wähere Auskunft erteilt **Walter A. G. Freiburg, unter Giffers 7808F.** **3016**

Zu verkaufen

4 Schweine

zum Ausmästen, bei **Herrn Bauer, Galtis, Alterswil.**

BRUNO

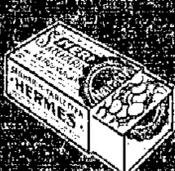
Versteig. **Schuldbücher** — **mit**

Tapeten

Stets grosse Lager zu konkurrenzlosen Preisen bei **F. BOPP**

Möbelhandlung **FREIBURG, Schützenstrasse 8, Telefon 7.68**

HERMES



SACCHARIN TABLETTEN

ca. 110 Fack. 0074

Schweizer-Fabrikation

Stores und Vorhänge

für Fenster Balcon, Sofaufenster Einzelne Fournituren & Beschläge Drilling, Segeltuch usw.

bei **Fr. BOPP**

Tapetiererei Möbelhandlung **FREIBURG, Schützenstrasse 8, Telefon 7.68**

Gesucht

Ein braver **Bursche**

von 16—18 Jahren sinhet leichte Stelle zur Besorgung einer Kuh und etwas Kleinvieh

bei **Fr. Freiburghaus, Burg, bei Schmitzen.**

Brennholz

Ausverkauf der Holz-Depot von der Stadt. **1900**

Buchen, Tannen, Weideln

Vorteilhafte Preise.

BRISE-BISE

Gestickte Gardinen auf Messingstange, Kall, Spachtel u. am Stück oder abgepackte Blätter, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Gardinen, Wäscheartikel u. f. w. liefert und liefert direkt an **Waldemar Hermann, Metzger, Rattenstrasse 11, Freiburg.**

Anfertigung von Haar-Arbeiten

aus ausgewähltem Haar

Zöpfe, Tulle, Chignons, Umricken

Fertige Zöpfe je nach Farbmuster

Bewährtes Haarwasser gegen **graue Haare** gibt denselben baldigt ihre frühere Farbe wieder. **1378**

J. BISCOPPE, Coiffeur, Murtlen

Kropf

Sichere und rasche Heilung von bitem Hals, Drüsenentzündungen aller Art durch unsern Kropfgeist „Stromosan“. Wirkt auch in den äusseren und inneren Halsdrüsen und ist vollkommen unschädlich. Sicherer Erfolg garantiert. Preis $\frac{1}{2}$ Flasche Fr. 3.— 1 Flasche Fr. 5.— Zu beziehen durch die **Jura-Apotheke Biel, Zuraplatz.**

Moden- und Hutgeschäft

Wwe Thalmann-Schallier

2, Alpenstrasse 2

Großer Rabatt

Trauer — Reparaturen **7.41 Telefon 7.41**

Empfehlenswerte Spezialitäten



Alpenkräuterthee. Bestes Blutreinigungsmittel. **Kabunierwurzel.** Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel.

Fleischpulver. Gegen Blutmangel. Eisenbitter. — Eisen-China-Wein mit Malaga. — Eisen-Cognac. — Nusschalen-Syrup. — China-Extrakt zum Bereiten von 1 Liter China-Wein u. c. Säurezusammensetzung. — Grobes Lager von Abführmitteln, Sulphenmitteln, Seifen.

Glaubersalz. — Feinsamenmehl. — Eisen-Bitterol für Däner.

Sämtliche tierärztliche Mittel

Futterzäse für Kühe und Schweine. — Produkte „Bantshand“ von Biotis. — „Santas“ Mittel für Knötchenseuche. — Abführmittel für Kühe nach dem Kalben. — Pulver für Erregung des Appetites. — Pulver gegen die Wurmkrankheit der Pferde. — Pulver gegen den Durchfall der Schweine und Küber. — Pulver zur Reinigung des Baumgürtels. — Pulver zur Förderung der Fruchtbarkeit.

Großes Lager und extra vorteilhafte Preise in Oliven- und Fochöl. — Waschlösung. — Feinere, assortiertes Liqueur. — Spezialität in Cognac für Kranke und Konvalenszenten. **2811**

Grosse Zentral-Apotheke und Droguerie

BOURGKNECHT & GOTTRAU

oben an der Lausannegasse, FREIBURG

TELEPHON 91. Post-Checkkonto No 11.

Rabatt für grössere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt.

Liegenschaftsteigerung

Am **Donnerstag, den 16. September 1920**, von 3 bis 4 Uhr nachmittags, wird in einem Privat-zimmer der **Wirtschaft in Brändried**, das Heimwesen der **H. Adernann und Konfekten**, gelegen in Mengisberg, bestehend in Wohnung, Scheune, 2 Stallungen und ungefähr 14 Jucharten 285 Ruten Matt- und Ackerland und Wald, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung gebracht werden.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden. **2983**

Zur Besichtigung wende man sich an **Hrn. Miller Euard, im Winteracker (Brändried).**

Im Auftrag: **S. Meyer, Notar.**

Mostobst

Die **Mosterei Düringen** wird **Mittwoch, den 15. September**, und jeden folgenden Mittwoch im **Bahnhof Freiburg**, einladen zu den höchsten Tagespreisen. **3017**

Aug. Brühlhart.

Freunde, Bauern

Zum Zwecke, Ihnen die gefährlichen Reisen wegen der Maul- und Klauenseuche zu ersparen, sind wir mit einer solchen Einrichtung versehen, dass sich alle Bankoperationen durch die Post machen lassen. Die Billete können durch die Korrespondenz erneuert werden und die Geldentlagen werden ohne Kosten durch unser Postcheckkonto **112 II A.** entgegengenommen. **3014**

Handels- & Landwirtschaftsbank E. ULDRY & Co., Freiburg.

Heimwesen zu verkaufen

Zu verkaufen im Brojebezirk ein gutes Heimwesen von **15 Jucharten** kulturfähigem Land, 2 Jucharten Wald, zum Teil schlagfähig, 2 Gebäude in sehr gutem Zustand, mit Scheune, Stall, Meise, Fencheloch mit **30,000 Liter** Inhalt, Wasser, elektrisches Licht. **Antritt März 1921.** **3019**

Auskunft erteilt **F. Kälin, Notar, Schavayer.**

Pachtsteigerung

Der **Gemeinderat von Obersiebenbrunn** wird **Montag, den 27. September** nachmittags, von 9 Uhr an, auf dem **Platz 69** Nummern Gemeinderat, sog. **Wimenden**, mit je **42 Aren** Inhalt, an eine Pachtsteigerung bringen für die Dauer von **6 Jahren**.

Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können auch vorher auf der **Gemeinde-schreiberei** eingesehen werden, wo auch die **Wirtschaft** angegeben ist. **2986**

Obersiebenbrunn, den 18. August 1920.

Der Gemeinderat.

Die Wanderrose von Cascia

Lebensbild der hl. Rita der „Helferin in aussichtslosen Anliegen“

gezeichnet von **P. Hugolinus Dach**

Ord. Erem. St. Aug.

Preis: gebunden **Fr. 3.50**

Zu haben in der **Katholischen Buchhandlung St. Nikolausplatz 130** und in der **St. Paulusdruckerei, Petrolles, Freiburg**

Zu verkaufen im Brojebezirk

Gebäude mit 2 Zimmern, Küche, Scheune, Stall, elektrisches Licht, 2 Gärten, 260 Ruten Land. Sich zu wenden an **Notar Kälin, Schavayer (Stäfa).** **3018**

Immobilien-Verkauf

Aus Gesundheitsrücksichten wird der Unterzeichnete **Montag, den 20. dies.**, vor seiner Wohnung, die **Liegenschaft**, die er in **Châtel-sur-Montsalvand** und in **Cerniat** besitzt, das heißt die **Wirtschaft „zum Turm“** und **18 Jucharten Land** an eine öffentliche Steigerung bringen.

Die Steigerung findet parzellenweise oder an einem Stück statt. **2960**

Für alle Auskünfte und Besuche des Beständes wende man sich an **Notar Henri Rasquier, in Bulle**, oder an den **Besitzer Auguste Bistornaz, Châtel-sur-Montsalvand.**

Dr.

13. Monat

Die Steigerung

Reaktion

30

Mit der he

Abonnenten

meiner Politik

lung des Ab

bis 31. Dezem

Wir bitten

Beizag innert

zahlungschein

sich damit die

der Verwaltu

ngen.

ber

Sa

General Wean

Kämpfe. Die

Sobietarines

Die Besprechn

wurden am So

Gestern abend

werden. Die sta

stimmendem Sin

Die Arbeiter

einem definitiven

gemässigte Nichtu

In Glasgow fo

ktion statt, an

Eine Kundgebung

volierte, wurde in

Zu Frankfurt

Die Der Gesand

sich wieder.

Aus Obersieben

der polnischen Ver

In Deutschland

Salle a./S. wart

Schulen zu entfen

lichen Eltern befa

Schule zu schiden.

Witterand trifft

mit Wotta zusam

Schultheß werden

Die Musterneff

mittel in Danfama

Schulkün

Haftle a. B.

tenverfamilton

zu verzeichnen

Struzhweiber

Hände aus em

schlossen worde

Damit sind

katholischen Pa

einigen anerk

wahrung gege

ihrer heiligsten

nicht beim bloß

den Lassen.

Plan u. B.

schiedenen Mte

katholischen Kon

Wangoren befür

unsere zwei Teil

Regierungsbese

konferenzmodell

Schaffung neuer

werden. Unter

demrechte, des

tenverfamilton

geht hat, wird

wir von den Te

Beim Kultusm

Reichsregierung

ben erfolglos.

unserer Katholi

um 90% unfer

hiffe geschädigt

Beschäft einer

vom 30. August

Staufe.

Wage doch

höherer Stand

unterstützen; n

besten, als we

Blätter wende

schichten Schule

werden.